

## RARA Herbstrallye

Nach wochenlanger Vorbereitung wurde am Samstag, dem 17. September, die RARA-Herbstrallye gestartet. 48 Teams aus vier Nationen waren in der Startaufstellung gelistet, und ab 8 Uhr Früh fanden sie sich nach und nach am Startort auf Stift Göttweig ein. Am hinteren Ende der Eingangshalle saßen Renate und Gudrun schon bereit. Neben ihnen eine lange Reihe mit an allerlei Geschenken gut gefüllten Sonax Taschen, die jedes Rallyegespann mit dem Bordbuch überreicht bekam. Ab jetzt stieg auch die Spannung der Teilnehmer. Nach dem Erhalt der Startunterlagen galt es, sich möglichst gut für die Aufgaben des kommenden Tages vorzubereiten. Ein paar Zeiten sollten schließlich ausgerechnet und danach die Taktik ausgearbeitet werden, um ein bestmögliches Abschneiden zu ermöglichen. Schließlich gab es einen ganzen Tisch voll prunkvoller Pokale zu gewinnen.

Pünktlich um zehn nach neun wurde zur obligatorischen Fahrerbesprechung "getrommelt". Es gab eine kurze Einweisung in die Besonderheiten des Bordbuches und der nun folgenden Veranstaltung, und alle hatten noch einmal die Möglichkeit, die noch offenen Fragen beantwortet zu bekommen. Danach ging's zu den Fahrzeugen und 30 Minuten nach dem Vorausauto an den Vorstart. Denn an der Startlinie, bei der Peter F. darauf wartete, die Boliden zu ihrer vorgegebenen Zeit auf die Strecke zu schicken, sollten alle schon in der richtigen Reihenfolge eintreffen. Schließlich ging's gleich von Beginn an mit einer Wertungsprüfung los. Die ersten Rallyekilometer mussten selbst gestoppt werden, um dieselbe Zeit auch wieder bei der letzten Prüfung des Tages hinauf zum Ziel fahren zu können. Die erste Zeitnahme wurde von Franz betreut, der mit Bedauern feststellen musste, dass gleich die erste WP nicht von allen Teams gefunden wurde. Doch diese Anfangsschwierigkeiten sollten niemanden verzagen lassen, und spätestens auf der zweiten WP, die von Peter T. und Manfred auf der Shell Tankstelle in Stein an der Donau gestartet wurde, waren alle in den Bann der schönen Strecke gezogen.

Denn ab jetzt ging's fahrtechnisch richtig zur Sache. Eine Kurve nach der anderen, eine herrliche Aussicht und viele Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke - so ging es durchs Kremstal Richtung Norden. Die leider nicht 100%ige Kilometrierung fiel dank des sonst genauen und detaillierten Bordbuches Gott sei Dank nicht allzu sehr ins Gewicht. Die Wertungsprüfung 3 fand bei dem Gasthaus Loh in Eisenbergeramt statt. Gastgeberin Marianne hatte dankenswerterweise schon am Tag zuvor ihren kopfsteingepflasterten Hof hinter dem Haus von allen störenden Anhängern und Fahrzeugen befreit. Eine Kombination aus zwei Lichtschranken und zwei Druckschläuchen war von Birgit, Danny und Martin aufgebaut worden, um, vorgegeben von der beigelegten Skizze, befahren zu werden. 90 Grad nach vorne, 180 im Retourgang nach hinten und wieder 90 nach

vorne - und das möglichst exakt nach der vorgegebenen Zeit... Ohne Pause ging´s weiter nach Krumau am Kamp zur vierten Wertungsprüfung. Mitten in der Prüfung überraschte noch Familie Schmutz mit einer geheimen Passierkontrolle. Erst danach konnte die Mittagspause zum Verschnaufen genutzt werden.

Nach 70 Minuten Pause auf dem Hauptplatz von Krumau waren noch zwei Runden um die wunderschön gelegene Stadt am Kamp in Form von WP 5 und WP 6 zu bewältigen, und danach ging´s auf den Rückweg Richtung Wachau. Die Straße war wie schon am Hinweg abwechslungsreich und kurvig. Die siebente Wertungsprüfung führte von St. Johann auf der geschichtsträchtigen Straße den Seiberer hinunter zur Donau, um kurz vor Ende der legendären Bergrennstrecke direkt ins eng-winkelige Weißenkirchen abzubiegen. Schon eine ganze Weile befand sich der Rallyetross auf der, laut einer internationalen Jury ausgezeichneten, siebentschönsten Straße der Welt am linken Donauufer entlang der Wachau. Mitten in den Weinterrassen unterhalb der Donau wartete Monika mit der letzten Passierkontrolle. Hier konnte jeder Teilnehmer noch einmal den Ausblick auf Stift Göttweig, den größten Strom Österreichs und tief hinein in die weltberühmte Wachau genießen. Schließlich stand nur noch ein kleines Stück Weg mit der letzten Wertungsprüfung wieder hinauf nach Stift Göttweig vor den Rallyefahrern.

Am Ziel warteten schon ein reichhaltiges Buffet und alle bereits angekommenen Teams mit farbenfrohen Berichten über den Tag. Im Hintergrund wurden von Renate unterdessen die Zeiten und Strafpunkte aller Teilnehmer ausgewertet. Und dann folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung. Als gefeierter Gesamtsieger konnte das Team Karl Hochmayer/Marion Grill den größten Pokal in Empfang nehmen. Den meisten Applaus hatten aber alle Teilnehmer verdient, die sich mit bester Stimmung und guter Laune auf den Heimweg machten, denn DAS war das oberste Ziel des RARA-Clubs: möglichst vielen einen wunderschönen, erlebnisreichen Rallyetag im Kreis von Freunden zu bereiten...

Dani Chylik